

Sie können jetzt noch 2 Morgenpost PLUS Artikel frei lesen!

Neukölln

BILDUNG

Mentoren sollen Begabungen fördern – und machen Hausaufgaben

05.02.2021, 20:28 | Lesedauer: 4 Minuten

Josephine Macfoy



Rebecca Schuler engagiert sich ehrenamtlich bei den Neuköllner Talenten.

Foto: Reto Klar

Beim Projekt „Neuköllner Talente“ zeigen sich ungleich verteilte Bildungschancen.

Berlin. Seit Rebecca Schuler und die neunjährige Esra sich kennen, herrscht Ausnahmezustand. Wäre Pandemie nicht, würden die beiden gemeinsam Ausflüge machen, Schönes erleben und auf die Suche nach Esras Talenten gehen. Die nämlich sind der Grund, warum die zwei überhaupt zusammengefounden haben. Sie sind ein Tandem des Projekts „Neuköllner Talente“ der Bürgerstiftung Neukölln.

ANZEIGE



Wie lebt Benedikt Doll?

Der Biathlet setzt mit seiner Familie im Mehrgenerationenhaus auf Nachhaltigkeit und Innovation. [mehr](#)



Dabei fördern Ehrenamtliche ein Jahr lang gezielt je ein Kind aus dem Bezirk. In erster Linie geht es bei Mentoring nicht um schulische Erfolge. Vielmehr soll das Kind Selbstvertrauen entwickeln und angeregt werden, eigenen Neigungen zu folgen, sei es Sport, ein Instrument zu lernen oder ein Berufswunsch. "In Tandem erweitern die Kinder ihren Radius und entdecken Neues. Sie machen zum Beispiel Exkursionen in andere Bezirke, lernen Radfahren oder Schwimmen", sagt Projektleiterin Franziska Haberland. Auch, dass jemand sich als virtuoser Musiker oder ehrgeizige Ärztin in Spe entpuppt, ist schon vorgekommen.

Coronavirus: Aktuelle Informationen als Newsletter

Wir informieren Sie täglich über die neuesten Entwicklungen.

Jetzt anmelden

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Die Psychologiestudentin Rebecca Schuler hat sich für eine Patenschaft entschieden, weil ihr diese Herangehensweise gefallen hat. Schuler wohnt gerne in Neukölln, hat aber oft das Gefühl, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aneinander vorbeileben. Sie wollte ein Ehrenamt machen, das die Leute verbindet.

Kinder erleben Vorurteile

Diese Idee steckt im Projekt, das Vorurteilen etwas entgegensetzen soll. Junge Menschen aus Einwandererfamilien würden häufig die Erfahrung machen, dass ihr Migrationshintergrund als Makel gesehen wird, erzählt Franziska Haberland aus Erfahrung. Etwa würden Kindern von Lehrern bestimmte Abschlüsse oder Berufe nicht zugetraut. Deshalb sei es wichtig, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen das eigene Potenzial zu zeigen.

Das versuchen freilich auch viele Eltern. Die, die sich bei der Bürgerstiftung melden, merken aber, dass dabei an ihre Grenzen stoßen. Oft, sagt Haberland, wollen gerade Eltern, die sich selbst nicht viel bilden konnten oder nicht gut Deutsch sprechen, dass ihre Kinder es einmal einfacher haben. Beim Aufstieg könne aus der Familie aber niemand.

Es ist ein sensibles Feld, in dem sich die Ehrenamtlichen bewegen. Wichtig ist, Eltern nicht das Gefühl zu geben, man wolle sie erziehen oder verbessern. Schließlich sei es ein Vertrauensbeweis, sein Kind in die Obhut einer fremden Person zu geben. Das Mentoring soll die Eltern ergänzen, etwa, wenn bei mehreren Geschwistern wenig Zeit für den Einzelnen bleibt.

Schiefelage in Sachen Bildung

Bei den „Neuköllner Talenten“ zeigt sich gerade nachdrücklich: Kinder aus Familien mit wenig Bildungszugang haben es besonders schwer. „Corona macht deutlich, wie groß die Schiefelage immer noch ist“, sagt Haberland. „Schulerfolge richten sich danach, wie stark Eltern ihre Kinder unterstützen können

Das erzählt auch Rebecca Schuler von ihrer Patenschaft. Sie und Esra lernten sich im Juni 2020 kennen. Beide wurden nach Profil füreinander ausgesucht. Ein lockeres Treffen, bei dem sich die Tandems selbst finden, war letztes Jahr nicht umsetzbar. Und auch sonst hatten die beiden wenig Gelegenheit, gemeinsam die Seele baumeln zu lassen.

Schuler hilft dem Mädchen mit kurdischen Wurzeln vor allem bei den Hausaufgaben. Esras Mutter ist alleinerziehend, nicht alle deutschen Sätze versteht sie gut. Auch wenn ihre drei Kinder dieses Problem haben, tun sich immer wieder Fragen zu Schularbeiten auf, die nicht klärbar sind. Regelmäßig würde Esra ein Pensum an Aufgaben bekommen, mit dem sie größtenteils allein zurechtkommen müsste, gäbe es die Patin nicht, berichtet Schuler.

Über die Unterstützung ist Esra froh. Sie bedanke sich immer wieder herzlich, sagt die Mentorin. Sie hat der Familie des Mädchens ein gutes Verhältnis aufgebaut. „Die Beziehung zu Esra war von Anfang an schön“, sagt sie. Trotz der widrigen Umstände.

Polizeimeldungen

Blaulicht-Blog: Ein Verletzter bei Brand in Lichterfelde

Zahlreiche Brände in Berlin - ein Toter bei Feuer in Tegel

Bei Corona-Kontrollen scharfe Munition entdeckt

Rettungssanitäter bei Einsatz in Kreuzberg angegriffen

Schwerer Unfall in Treptow: Dritter Mitfahrer gestorben

Mann greift Polizist mitten auf Straßenkreuzung an

Polizei löst Treffen in Shisha-Bar in Moabit auf

Razzia: Drogenring im Osten Brandenburgs ausgehoben

Newsticker

Corona: RKI meldet sinkende Zahlen - Spahn plant neue Prämie

Corona-Gipfel am Mittwoch: Wann spricht Angela Merkel?

Schnee und klirrende Kälte - Bahn hat weitere Probleme

Corona-Gipfel: Das sind die größten Streitpunkte

AKTUALISIERT

Corona-Hotspots: Das sind die Risikogebiete in Deutschland

"Anne Will": Spahn gegen Langfrist-Plan für Lockerungen

Vier weitere Tote, 156 gemeldete Neuinfektionen

Corona: RKI meldet neue Fallzahlen - Inzidenz ist gestiegen